

Haushaltsrede des Bürgermeisters in der Sitzung
des Rates der Stadt Heinsberg am 28.02.2018

Meine sehr geehrten Damen und Herren im Rat der Stadt Heinsberg,
verehrte Zuhörer,
verehrte Vertreter der Presse,

lassen Sie mich die Ausführungen zum Haushalt des Jahres 2018 mit einer schlechten, aber auch mit einer sehr guten Nachricht beginnen.

Die schlechte Nachricht bezieht sich auf das rechnerische Defizit von rund 6,3 Mio. Euro. Die gute Nachricht ergibt sich daraus, dass die Auszahlungen aus Investitionstätigkeit sich auf insgesamt rund 6,6 Mio. Euro beziehen. Bezieht man die mittelfristige Finanzplanung noch mit ein, so werden insgesamt rund 30 Mio. Euro in Heinsbergs Infrastruktur und damit in die Zukunft unserer Stadt investiert.

Beleuchtet man den Haushalt im Einzelnen und zieht einen Vergleich mit dem Haushaltsjahr 2017, stellen wir zusätzliche ordentliche Erträge in Höhe von rund 7,85 Mio. Euro und zusätzliche ordentliche Aufwendungen in Höhe von rund 8,7 Mio. Euro fest.

Die Mehrerträge entfallen fast ausschließlich auf die Steuern und ähnlichen Abgaben mit einem Plus von 5,1 Millionen Euro, sowie auf die Zuwendungen und allgemeinen Umlagen mit einem Plus von 2,8 Millionen Euro.

Der Ansatz der Erträge aus der Gewerbesteuer liegt mit 22 Millionen Euro um 3 Millionen Euro höher als im Vorjahr und auch bei den Verbundsteuern ist ein Mehrertrag von knapp 2 Millionen Euro zu verzeichnen.

Eine weitere Ertragserhöhung u. a. durch Anhebung der Realsteuerhebesätze wurde im Jahr 2018 nicht umgesetzt. Dies ringt selbst der Industrie- und Handelskammer, die ansonsten dem Haushalt der Stadt Heinsberg eher kritisch verhalten gegenübersteht, ein Lob ab. Gleichwohl wird die Attraktivität des Standortes Heinsberg nicht ausschließlich über den Gewerbesteuerhebesatz definiert, wie man anhand des großen Interesses an Gewerbeflächen sieht.

Bei den Zuweisungen und allgemeinen Umlagen fällt im Vergleich zum Vorjahr die eingeplante Zuweisung für die Sanierung der Festhalle in Oberbruch mit 2,4 Millionen Euro auf. Wir sind zuversichtlich, dass ein entsprechender Bewilligungsbescheid im Jahr 2018 eingehen wird und wir mit der Umsetzung der Maßnahme beginnen können.

Im mittelfristigen Finanzplanungszeitraum bewegen sich die ordentlichen Erträge in etwa auf dem Niveau des Jahres 2018.

Diesen zusätzlichen Erträgen stehen – ich sagte es gerade bereits - aber im Vergleich zum Haushaltsjahr 2017 in diesem Jahr Mehraufwendungen in Höhe von 8,7 Millionen Euro gegenüber.

Wir verzeichnen u. a. zusätzliche Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen in Höhe von 6,4 Millionen Euro und zusätzliche Personalaufwendungen in Höhe von 1,3 Millionen Euro.

Die noch im Vorjahr konstatierte enorme Steigerung im Bereich der sozialen Transferaufwendungen, hier insbesondere im Produktbereich 05 „ Soziale Leistungen“ und 06 „Kinder-, Jugend- und Familienhilfe“ kann in diesem Jahr aber so nicht festgestellt werden. Ganz offensichtlich beruhigt sich die Entwicklung bei diesen Aufwendungen. Weiter ist sogar davon auszugehen, dass wir aufgrund zwischenzeitlich eingetretener gesetzlicher Änderungen weniger Aufwendungen zu verzeichnen haben als noch bei Aufstellung des Haushaltes erwartet wurde und sich das planerische Defizit damit deutlich reduziert.

Die Sozialtransferaufwandsquote zeigt allerdings deutlich, dass die Belastung des Heinsberger Haushaltes durch Sozialtransferaufwendungen deutlich höher liegt als bei Kommunen ähnlicher Größenordnung.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

im Zusammenhang mit den Sozialausgaben beleuchte ich auch die Flüchtlingssituation in Heinsberg.

Um es vorweg zu nehmen, die Situation hat sich gegenüber den beiden Vorjahren entspannt. Zum Jahresende 2016 lebten 735 Flüchtlinge in Heinsberg. Diese Personenzahl hat sich jetzt auf 536 Menschen zum 31.12.2017 verringert. Davon sind 186 Personen Asylbewerber. 102 Personen haben eine Duldungseigenschaft und 248 Personen sind bereits als asylberechtigt erfasst.

Die Zahl der angemieteten Wohnungen zur Unterbringung konnte gegenüber der Vorjahreszahl um 10 Wohnungen auf 73 verringert werden. Weitere Kündigungen wurden ausgesprochen.

Bedauerlich ist allerdings nach wie vor, dass wir bei abgelehnten Asylbewerbern nur für die Dauer von drei Monaten nach Ablehnung des Asylantrages eine Landeserstattung bekommen.

Nachdem die Anzahl dieses Personenkreises von 43 Personen (Stand Dezember 2016) auf 102 Personen (Stand Dezember 2017) angewachsen ist, errechnet sich hier ein monatlicher Fehlbedarf von derzeit über 85.000 Euro.

Was die Integration von Flüchtlingen angeht, steht die Arbeit mit dem Kristallisationspunkt gegen Armut und für Integration auf einer guten Basis.

Die Zusammenarbeit mit den von uns im vorletzten Jahr eingestellten zusätzlichen Kolleginnen und Kollegen ist hervorragend.

In Bezug auf die zusätzlichen Personalaufwendungen verweise ich darauf, dass hier insbesondere Besoldungserhöhungen und tarifliche Erhöhungen sowie zusätzliches Personal ursächlich sind.

Im Verhältnis zu den ordentlichen Aufwendungen haben die Personalaufwendungen in Heinsberg ein Gewicht von etwa 20 v.H. Bei vergleichbaren Kommunen ist der Anteil deutlich höher.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

auch im Jahr 2018 wird die Stadt Heinsberg wieder in nennenswertem Umfang investieren.

Im Finanzplan 2018 sind Auszahlungen für Investitionen in Höhe von knapp 6,6 Millionen Euro vorgesehen. Dem stehen Einzahlungen aus Investitionstätigkeit in Höhe von 4,9 Millionen Euro gegenüber.

Zur Finanzierung dieser Investitionen sind somit Darlehensaufnahmen erforderlich, die sich aber im Rahmen der im Jahr 2013 beschlossenen Nachhaltigkeitssatzung bewegen. Heinsberg verschuldet sich daher auch im Jahr 2018 nicht neu.

Im Rahmen der investiven Tätigkeit gilt es auch darauf hinzuweisen, dass in den 2015, 2016 und 2017 Investitionen in nicht unbeträchtlicher Höhe geleistet wurden, ohne überhaupt Kredite aufnehmen zu müssen.

Seit dem Haushaltsjahr 2015 wird die Verschuldung der Stadt Heinsberg sukzessive zurückgeführt. Diese Entwicklung soll auch im mittelfristen Finanzplanungszeitraum ihre Fortsetzung finden.

Die restriktive Verschuldungspolitik spiegelt sich auch in der Zinslastquote wieder. Im Jahr 2018 beträgt der Anteil des Zinsaufwandes am ordentlichen Aufwand gerade einmal 1,12 vom Hundert.

Ebenso schneidet Heinsberg beim Verschuldungsgrad im Verhältnis zu vergleichbaren Kommunen gut ab.

Zu den Investitionen im Einzelnen:

Neben der Erweiterung der Hauptwache der Feuerwehr Heinsberg und dem Ausbau des Severinsweges in Karken werden wir im Jahr 2018 und während des mittelfristigen Finanzplanungszeitraumes auch die Mittel aus den Programmen „Gute Schule 2020“, Kommunalinvestitionsförderungsgesetz I und II und dem Gesetz zum weiteren qualitativen und quantitativen Ausbau der Kindertagesbetreuung in den Haushalt und in die Umsetzung bringen.

Hier sehen wir unser Hauptaugenmerk im Bereich der Kindertagesstätten und der Schulen. Im Einzelnen sind vorgesehen:

Sanierung der Grundschule in Karken

Sanierung der Grundschule Randerath

Schulhof Grundschule Heinsberg

Aufzüge Gesamtschule

Einrichtung Medieninfrastruktur Städtische Schulen

Sanierung Grundschule Straeten

Sanierung Grundschule Dremmen

Insofern wird auch auf die Sitzung des Rates der Stadt Heinsberg vom 14. Dezember 2017 verwiesen. Insgesamt werden hier Fördermittel von insgesamt über 2,6 Mio. Euro in Anspruch genommen.

Mit den Mitteln aus dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetz I im Umfang von rund 1,7 Mio. Euro sollen folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

Erweiterung Kindergarten Buschheide

Erweiterung Kindergarten Waldenrath

Erweiterung Kindergarten Magdeburger Straße

Umbau der Grundschule Porselen zu einem Kindergarten

Die Mittel aus dem Maßnahmenpaket quantitativer und qualitativer Ausbau der Kindertagesbetreuung sind vorgesehen für den Neubau einer Kindertagesstätte am ehemaligen Grundschulstandort Kempen.

Das Grundschulgebäude soll zurückgebaut werden und an der gleichen Stelle soll eine vierzügige Kindertagesstätte errichtet werden. Ich hoffe, dass wir insoweit einen entsprechenden Förderbescheid bekommen.

Der Bedarf an Kindergartenplätzen im Stadtgebiet Heinsberg ist damit nach der Durchführung der Maßnahmen aus dem Kommunalinvestitionsförderungsfonds und der Erweiterung des Kindergartens Karken für die Zukunft gedeckt.

Nach Abschluss des erfolgreichen Anmeldeverfahrens 2018 für die die Gesamtschule an den Standorten Oberbruch und Haaren können nunmehr auch konkrete Planungen zur Verwendung der zweiten Tranche des Kommunalinvestitionsförderungsfonds im Umfang von ebenfalls rund 1,7 Mio. Euro angestellt werden. Hiermit werden wir uns zeitnah befassen müssen.

Lassen Sie mich noch einige Aussagen zum Thema Eigenkapitalausstattung treffen. Sie erinnern sich sicherlich an unsere ersten Jahre der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements. Wir haben in den Jahren 2009 und 2012, in denen die negativen Ergebnisse in der Ergebnisrechnung der Stadt Heinsberg besonders deutlich ausfielen, Eigenkapitalreichweiten von 12 bzw. 23 Jahren prognostiziert. Diese Entwicklung ist glücklicherweise überholt.

Wir können heute mit Stolz sagen, dass wir durch ein ausgewogenes Maß an Ertragssteigerung und Aufwandsreduzierung in den Jahren 2013/2014 eine Trendwende eingeleitet haben, die uns zuversichtlich in die Zukunft blicken lässt. Seit diesem Zeitpunkt ist dem Eigenkapitalverzehr Einhalt geboten.

Wir haben in 2015 und 2016 positive Ergebnisse erzielt und ich bin nach heutigem Erkenntnisstand sicher, dass auch das Ergebnis 2017 in diesem Trend liegt. Die mittelfristige Finanzplanung prognostiziert für die Jahre 2020 und 2021 bereits „schwarze Zahlen“, und das ist im Besonderen eine positive Zukunftsaussicht, zumal in der mittelfristigen Finanzplanung rund 30 Mio. Euro in Heinsbergs Zukunft investiert werden sollen.

Wenn wir in den Jahren vor 2013/2014 noch regelmäßig Sorge haben mussten, aufgrund der relativen Veränderung der allgemeinen Rücklage in die Nähe der Verpflichtung zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes zu rücken, so stellt sich diese Befürchtung aktuell und auch im Zuge der mittelfristigen Finanzplanung nicht.

Damit zeigt der eingeschlagene Weg der Heinsberger Finanzpolitik Erfolge und wird so weiter verfolgt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

den Abschluss meiner Ausführungen zum Haushalt bildet alljährlich der Überblick über die Entwicklung unserer schönen Stadt.

Was das Straßennetz angeht, ist insbesondere der Anschluss der Autobahn A 46 an das niederländische Straßennetz über die B 56 n fertig gestellt. Wir verzeichnen auf dieser Grundlage eine Nachfragesteigerung für Gewerbegebiete in Heinsberg, insbesondere für das Gewerbe- und Industriegebiet Dremmen und stehen auch weiterhin in sehr interessanten Ansiedlungsverhandlungen.

Hinsichtlich der Fortführung der B 221 n als Ortsumgehung Unterbruch gibt es auch positive Anzeichen. Kürzlich haben dort Vermessungsarbeiten stattgefunden.

Ich freue mich auch darüber, dass die Karl-Arnold-Straße als Hauptverkehrsachse unserer Stadt nunmehr voll funktionsfähig fertig gestellt wurde.

Das Interesse nach Flächen in unseren Gewerbe- und auch Sonderbaugebieten ist ungebrochen hoch und so konnten wir im Jahr 2017 im Rat Beschlüsse über die Veräußerung von Flächen in einer Gesamtgröße von 41.321 qm und darüber hinaus hinsichtlich einer Optionsfläche in einer Größe von 7.376 qm mit einem Verkaufsgesamtwert von rund 2,7 Mio. Euro herbeiführen.

Der permanent hohen Flächennachfrage haben wir dadurch Rechnung getragen, dass wir im Hinblick auf die Aufstellung des neuen Regionalplanes erfolgversprechende Gespräche mit der Bezirksregierung Köln geführt haben mit dem Ziel, der positiven Entwicklung der Stadt Heinsberg sowohl im Gewerbe- als auch im Siedlungsflächenbereich Rechnung tragen zu können.

Hinsichtlich unseres fast flächendeckenden Glasfasernetzes werden wir von Kommunen aus den Regionen Aachen/Düren beneidet.

Auch unsere Schulen entwickeln sich gut.

Besonders erfreulich ist, dass wir im Anmeldeverfahren für die 6-zügige Gesamtschule an beiden Standorten die notwendige Anzahl der Anmeldungen erreicht haben.

Die Bezirksregierung Köln hat uns auf dieser Grundlage bereits mitgeteilt, dass die 6-zügige Gesamtschule nunmehr als errichtet gilt. Die Kooperation mit der Gemeinde Waldfeucht hat zum anvisierten Ziel geführt und im August dieses Jahres werden über 160 Schüler in die Klasse 5 aufgenommen.

Auch die Realschule hat ein erfolgreiches Anmeldeverfahren absolviert und wird mit ihren Eingangsklassen auch in diesem Jahr 5-zügig weitergeführt.

Im Grundschulbereich können wir in diesem Jahr bei voraussichtlich 348 Schulneulingen insgesamt 15 Eingangsklassen einrichten. Die gerichtlichen Verfahren um die Schließung der Grundschulnebenstandorte in Kempen und Unterbruch sind noch nicht abgeschlossen. Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts Münster stehen noch aus. Besorgt bin ich deswegen nicht.

Die Zusammenarbeit mit unserem Strom- und Gasnetzbetreiber, der Alliander Netz Heinsberg AG, wird immer besser. In neue Hausanschlüsse in das Gasnetz und weitere Projekte werden in diesem Jahr ca. 1,1 Mio. Euro investiert. Das ist eine Verdoppelung gegenüber den Aufwendungen des Jahres 2017.

Was die öffentliche Beleuchtung angeht, wird die LED-Beleuchtung auf dem Burg- und Kirchberg ebenso erneuert wie die Beleuchtung auf dem Rathausvorplatz. Darüber hinaus wird im Interesse einer weiteren Energieeinsparung straßenzugsweise eine neue Spannungsregulierung eingebaut.

Im Bereich der Elektromobilität verfügen wir über die größte Ladeinfrastruktur des Kreises mit 9 Ladepunkten für Elektroautos und mittlerweile 20 Ladepunkten für E-Bikes.

Auch an der guten medizinischen Versorgung unserer Bevölkerung arbeiten wir weiter. Nachdem im Jahr 2015 der 10.000ste stationäre Patient im Krankenhaus begrüßt werden konnte, lag die Zahl der stationären Patienten im Jahr 2017 schon bei 11.000.

Nach dem Bau des medizinischen Zentrums, der Palliativstation, der neuen Ambulanz, der Erweiterung der Gynäkologiestation werden wir in diesem Jahr im Logistikbereich nachziehen mit einer Baumaßnahme, die mit 2,35 Mio. Euro Baukosten angesetzt ist und eine Nutzfläche von rund 1.450 qm entstehen lässt. Ich verweise hier auf die ausführliche Berichterstattung in der Heinsberger Zeitung vom 17. Januar 2018.

Was die interkommunale Zusammenarbeit in der „Westzipfelregion“ zusammen mit den Kommunen Gangelt, Waldfeucht und Selfkant angeht, arbeiten wir zweigleisig und haben im Bereich der klassischen Städtebauförderung Förderanträge gestellt für die Entwicklung der Siedlungsschwerpunkte Oberbruch und Kirchhoven und auf der anderen Schiene versuchen wir, über das Förderprogramm „Vital NRW“ Entwicklungsmöglichkeiten für andere Bereiche außerhalb der Siedlungsschwerpunkte zu bekommen.

Für flankierende Maßnahmen wurden uns schon Förderbescheide zugestellt, die demnächst durch Auftragsvergaben umgesetzt werden können.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Sie sehen, dass die Aufwärtsentwicklung unserer schönen Stadt nachhaltig anhält.

Auch im Jahr 2017 haben sich neue Einwohner in Heinsberg angesiedelt, so dass nunmehr rund 41.700 Menschen mit Hauptwohnsitz im Stadtgebiet leben. Die Tendenz ist seit Jahren anhaltend steigend.

Dies ist ein neuerlicher Anstieg um rund 140 Einwohner und ein Beleg dafür, dass in Heinsberg die Rahmenbedingungen stimmen und es sich lohnt, auch weitere Siedlungsflächen zu entwickeln. Dabei attestiert uns die NRW.Bank im Wohnungsmarktbericht 2017 für das Kreisgebiet eine ausgewogene, am jährlichen Neubaubedarf orientierte Bauintensität.

Die Attraktivität unserer Innenstadt ist nach wie vor ungebrochen. Machten uns im Verlaufe des Jahres 2017 einige Geschäftsschließungen Sorgen, so hat sich dieser Trend doch wieder zum positiven gewandt und der Leerstand ist vergleichsweise niedrig, so dass es nach wie vor in der sogenannten „1 a-Lage“ so gut wie keine Leerstände gibt und der Aufwärtstrend insbesondere dadurch nachhaltig manifestiert ist, dass unser Einzelhandelsumsatz gegenüber dem Vorjahr um 4,7 % gestiegen ist, und zwar von 255 Mio. Euro auf über 267 Mio. Euro.

Wir liegen damit fest und nachhaltig im Kreisgebiet auf Platz 1, wobei der Abstand zur zweitumsatzstärksten Stadt im Kreisgebiet um 10 Mio. auf ca. 20 Mio. Euro Umsatz gestiegen ist. Auch unter diesem Aspekt wird es sich lohnen, das Angebot an Parkplätzen zu erweitern.

Auch bei der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Arbeitsort in Heinsberg liegen wir mit Stand 30.06.2017 bei rund 16.600 Stellen mit weitem Abstand auf Platz 1 bei einer Steigerung von rund 700 Stellen gegenüber dem Vorjahr.

Insgesamt stieg die Gesamtzahl der Arbeitsplätze gegenüber dem Vorjahr um rund 1.000 auf deutlich über 24.000 Arbeitsplätze.

Auch der Präsident der IHK Aachen bescheinigte unserer Region bei der Vollversammlung im Haus Lennartz im November 2017 eine überdurchschnittlich starke Wirtschaftsdynamik.

Die Arbeitslosenquote ist gegenüber dem Vorjahr von 5,7 % auf 5,3 % gesunken. Im Vergleich hierzu liegt die Arbeitslosenquote in der Städteregion Aachen bei 7,6 % und hinsichtlich unseres Einpendlerüberschusses sind wir nach wie vor ohne Konkurrenz in der Region.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir können stolz sein auf die nach wie vor nachweislich überaus positive Entwicklung unserer Stadt, die auf gesunden Rahmenbedingungen und einem lebenswerten Umfeld beruht.

Heinsberg ist für die Zukunft gut und nachhaltig aufgestellt und Sie werden sehen, dass unsere Bemühungen um die Sicherung und den weiteren Ausbau unserer Infrastruktur greifen werden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit!